

Anlage 2 - Antrag auf Befreiung gemäß § 67 BNatSchG und § 39 SächsNatSchG

Antrag auf Befreiung von den Verboten des Landschaftsschutzgebietes

1 BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES SCHUTZGEBIETES UND DER DURCH DIE GEPLANTEN MAßNAHMEN VERURSACHTEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN DES SELBEN

Die geplante Maßnahme „Umsetzung des Neubaus einer kuppelbaren 8-er Sesselbahn am Kleinen Fichtelberg“ befindet sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Fichtelberg“ (SG-Nr. C22).

Im Beschluss des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt vom 09.04.1962 in dem das Landschaftsschutzgebiet rechtskräftig ausgewiesen wird, werden keine gesonderter Schutzziele sowie damit verbundene Verbote beschrieben.

Daher wird auf die grundlegenden Aussagen des Bundesnaturschutzgesetzes zur Beurteilung des Erfordernisses einer Befreiung zurückgegriffen.

Gemäß der § 26 BNatSchG werden Landschaftsschutzgebiete wie folgt beschrieben:

(1) Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist

- 1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,*
- 2. wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder*
- 3. wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung.*

Innerhalb dieser Gebiete sind *alle Handlungen verboten, die den **Charakter des Gebiets** verändern oder dem **besonderen Schutzzweck** zuwiderlaufen.*¹

Im Folgenden werden die einzelnen Bestimmungen zum Landschaftsschutzgebiet abgeprüft:

- 1. besonderer Schutz von Natur und Landschaft zur **Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit** des Naturhaushalts oder der **Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter**, einschließlich des Schutzes von **Lebensstätten und Lebensräumen** bestimmter wild lebender **Tier- und Pflanzenarten***

Die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes wird durch die geplante Waldumwandlung und die sich anschließenden baulichen Maßnahmen beeinträchtigt. Es kommt zu bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen des Bodens und der vorhandenen Vegetationsstruktur durch Flächeninanspruchnahme.

Es erfolgen Eingriffe in die Lebensstätten und Lebensräume bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Damit steht die geplante Maßnahme dem beschriebenen Schutzzweck entgegen.

¹ § 26 (2) BNatSchG

Im Lageplan 1.1 ~~Blatt 3 von 3~~ 1.1a Blatt 3 von 3 ist noch einmal zusammenfassend die Beeinträchtigung dargestellt und für die einzelnen Maßnahmen aufgeschlüsselt. Die Detailbewertung der übrigen Schutzgüter ist den übrigen Lageplänen (Nummer 1.1 /1.1a, 1.2 1.2a- und 1.3) zu entnehmen.

Um die beschriebenen Beeinträchtigungen zu minimieren und zu kompensieren werden verschiedene Maßnahmen vorgesehen. Diese werden in der Anlage 1 UVS im Detail beschrieben und an dieser Stelle nur gelistet.

Tabelle 1 Maßnahmenverzeichnis

MAßN.-NR.	VERMEIDUNGS-, VERMINDERUNGS- UND SCHUTZMAßNAHMEN	GRÖßE
M1	Naturschutzfachliche Begleitung der Planungsphasen 5 bis 9 (Landschaftspflegerische Ausführungsplanung und ÖBB)	Untersuchungsraum / Direkter Eingriffsbereich
M2	Maßnahme zur Vermeidung nachhaltiger Verdichtung und Zerstörung des Bodengefüges, Maßnahmen zur Erosionssicherung und Maßnahmen zu Bodeneingriffen in archäologische Relevanzflächen während <u>Bau</u>	Bauzone
M3	Maßnahmen zum Boden und Grundwasserschutz (allgemeine Hinweise)	Bauzone
M4.1	Maßnahmen zum Schutz der Wasserschutzgebiet – Auflagen für Baustellen	Bauzone
M4.2	Maßnahmen zum Schutz der Wasserschutzgebiet – Auflagen während des Betriebes	/
M5	Maßnahmen zur Minimierung der Inanspruchnahme wertvoller Vegetations- und Habitatstrukturen während Bau (Festlegung von Bau- und Bautabuzonen)	Bauzone
M6	Schutz bestehender Vegetationsstrukturen in der Bauzone	Bauzone
M7	Maßnahmen zum Schutz des Besucherverkehrs und zur Besucherlenkung während Bau (Ausweisung von Baubeschränkungszonen)	/
M8	Reduzierung von Waldumwandlungsflächen der in Anspruch zunehmenden <u>Waldflächen</u>	Projektübergreifende Maßnahme Gesamtfläche: 36.076 m ²
M9	Entwicklung von Wiesengesellschaften (Rekultivierung)	Bauzone
M10	Maßnahmen zur Vermeidung nachhaltiger Beeinträchtigung wertvoller Vegetations- und Habitatstrukturen während <u>Betrieb</u>	Betriebsbereich
MAßN.-NR.	KOMPENSATIONSMAßNAHMEN	GRÖßE
A1	Entsiegelung und Rückbau Nachtskilauf und unterer Teil Kurvenlift	Nachskilauf Rückbau: 8 Stützen + Tal- und Bergstation; Kurvenlift Rückbau: 7 Stützen + Talstation
A2	Entsiegelung und Rückbau des Großen Sesselliftes (Südhang Kleiner Fichtelberg)	Großer Sessellift Rückbau 11 Stützen + Tal- und Bergstation
A3	Nutzungsaufgabe Piste 6 und 7	Projektübergreifende Maßnahme Gesamtfläche: 62.192 m ²
E1	Kompensation im Rahmen der Waldumwandlung	Projektübergreifende Maßnahme Gesamtfläche: 9,3 ha + 2 ha

MAßN.- NR.	VORHABENBEZOGENE MAßNAHMEN ZUR SCHADENSBEGRENZUNG (FFH, SPA, ARTENSCHUTZ)	GRÖßE
MA1	Kartierungsarbeiten vor & während Bau	Untersuchungsraum / Direkter Eingriffsbereich
MA2	Voruntersuchung zu fällender Bäume und rückzubauender Gebäudestrukturen	Waldumwandlungs- fläche
MA3	Bauzeitbeschränkung im Tages und Jahresgang	Untersuchungsraum / Direkter Eingriffsbereich
MA4	Maßnahmen zur Ausweisung von Schutzzonen nach Beendigung der Bauarbeiten	Untersuchungsraum
MA5	Erhalt von Nahrungshabitaten für die Ringdrossel durch regelmäßige Pflege der Pisten	Bergwiesen
MA6	Anbringen von Nistkästen für den Raufuß- und den Sperlingskauz	4 Stück
MA7	Maßnahmen zur Verhinderung der Ansiedlung der Arten innerhalb der Bauzone	Bauzone

Gemäß der Bilanzierung können durch die oben angegebenen Maßnahmen die entstehenden Beeinträchtigungen kompensiert werden. Den naturschutzrechtlichen Vorgaben wird damit entsprochen.

2. besonderer Schutz von Natur und Landschaft wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft zeichnet sich durch den Wechsel zwischen Wald, strukturreichen Grünland und den typischen Siedlungsbausteinen aus und hat im Allgemeinen einen hohen naturschutzfachlichen Wert, der durch die Ausweisung verschiedenster Schutzgebiete deutlich wird. Prägend für die Landschaft sind aber auch der Tourismus und die mit ihm verbundenen Nutzungen des Gebietes.

Durch die geplante Maßnahme wird der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft nicht entgegengewirkt. Sie bleibt in ihrer Komplexität erhalten.

Darüber hinaus werden zu einem überwiegendem Anteil Flächen beansprucht, die bereits einer wintersportlichen Nutzung unterliegen und mit entsprechenden Anlagen ausgestattet sind.

Dennoch stellt der Neubau der Anlage am Kleinen Fichtelberg eine deutliche landschaftliche Veränderung in Bezug auf die Bestandssituation dar. Da die umzusetzenden Gebäudestrukturen wesentlich größer sind als die bestehenden und vor allem im Bereich der zukünftigen Bergstation eine dauerhafte Inanspruchnahme von Waldflächen stattfindet.

Diese Veränderung / Beeinträchtigung wird durch die Umsetzung des Anlagenrückbaus am Kleinen Fichtelberg (Teilrückbau Kurvenlift und Rückbau Nachtskilauf) minimiert. Durch die Nutzung der bestehenden Flächen der Talstation zur Umsetzung der zukünftigen Talstation kann ebenfalls eine Minimierung der Beeinträchtigung angenommen werden, da es zu keiner Neuinanspruchnahme von landschaftlich wertvollen Flächen kommt. Der Rückbau der

Talstation des Großen Sesselliftes stellt darüber hinaus einen Ausgleich bezogen auf die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar, da hier ein relativ großer Baukörper aus einer ansonsten ungestörten Naturlandschaft dauerhaft verschwindet.

~~Im Zusammenhang mit der Waldumwandlung, die sich an diesen bestehenden Anlagen orientiert, ist also keine Beeinträchtigung des Landschaftsschutzgebietes zu erwarten.~~

~~Darüber hinaus werden die Bestandsanlagen vollständig rückgebaut. Es entsteht damit keine zusätzliche Belastung des Landschaftsbildes hinsichtlich eines Verbaus durch die Umsetzung der geplanten Anlage.~~

Dem Schutzzweck wird dem entsprechend nicht entgegen gewirkt. Die entstehenden Beeinträchtigungen werden durch die genannten Maßnahmen minimiert bzw. kompensiert.

3. besonderer Schutz von Natur und Landschaft wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung.

Das Fichtelberggebiet hat eine besondere Bedeutung für die Erholung. Zu allen Jahreszeiten werden die verschiedenen Angebote durch Erholungssuchende genutzt. Dabei spielen Skifahren und Rodeln sowie Wandern und Radfahren eine hervorzuhebende Rolle im Gebiet. Die geplante Maßnahme steht dieser besonderen Bedeutung nicht entgegen. Sie dient hier eher dazu die Bedeutung für die Zukunft zu sichern.

Durch den Ausbau der bestehenden Piste werden der Komfort und die Sicherheit beim Skifahren erhöht, was dem Erholungssuchenden zugutekommt.

Dem Schutzzweck wird dem entsprechend nicht entgegen gewirkt.

2 FAZIT

Die geplante Maßnahme führt nicht zu einer Veränderung des Gebietscharakters, da hier zum größten Teil Flächen in Anspruch genommen werden, die unmittelbar an vorhandene Pisten und anthropogen geprägt Flächen angrenzen. Die Veränderungen/ Beeinträchtigungen sind hier unter Beachtung der angegebenen Maßnahmen zur Minderung und Kompensation also marginal. Es entstehen aber Eingriffswirkungen, die dem Schutzzweck entgegenstehen. Dazu gehört die Beeinträchtigung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes durch Eingriffe in Böden und Vegetationsbestände. Darüber hinaus werden Flächen in Anspruch genommen, die wichtige Lebensstätten und Lebensräume wildlebender Tierarten darstellen.

Ein Antrag auf Befreiung von den Verboten LSGs gemäß § 67 BNatSchG und § 39 SächsNatSchG wird dementsprechend erforderlich.

3 BEGRÜNDUNG DER ERFORDERNIS EINER BEFREIUNG

Eine Befreiung von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes kann gewährt werden, wenn dies aus **Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art**, notwendig ist. Ein eben solches Interesse besteht im Zusammenhang mit dem Gesamtprojekt „Modernisierung des Skigebietes Oberwiesenthal“.

Benannte Modernisierung bildet eine Grundvoraussetzung für die Konkurrenzfähigkeit des Ortes mit anderen Skigebieten in den Mittelgebirgen aber auch mit den Alpen.

Bereits im Flächennutzungsplan und dem integrierten Stadtentwicklungskonzept vom 2012 wurde die Modernisierung festgeschrieben und umfänglich darstellt.

Die Umsetzung des Neubaus einer kuppelbaren 8-er Sesselbahn am Kleinen Fichtelberg ist ein wesentliches Teilprojekt aus insgesamt 4 Projekten, die in Oberwiesenthal in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen, um den Standort auch zukünftig als Wintersportgebiet zu sichern.

Der Kurort Oberwiesenthal ist ein Tourismusstandort der seine größten Gewinne aus dem Wintersporttourismus generiert. Als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region ist es daher entscheidend auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen und damit Anlagen bereitzustellen, die modernen Komfort- und Sicherheitsansprüchen genügen.

Des Weiteren ergeben sich bei Umsetzung der Projekte positive Effekte für Handels- und Dienstleistungsgewerbe in Oberwiesenthal selbst aber auch für die Umgebung, da nicht nur die Anlagen an sich genutzt werden sondern beispielweise auch Hotels und Restaurants.

Diese sind im Umkehrschluss für die Region und vor allem für die Stadt Oberwiesenthal wichtig, da durch diese Einrichtungen Gewerbesteuern generiert werden.

Ein Verzicht auf die Modernisierung würde zwar nicht Zwangsläufig zu einem Absterben des Handels- und Dienstleistungsgewerbe in Oberwiesenthal führen. Die Einbußen wären aber dennoch deutlich spürbar. Dies kann dazu beitragen, dass das Handels- und Dienstleistungsgewerbe in Oberwiesenthal abnimmt. Diese Abnahme bedingt gleichermaßen eine Reduzierung der Gewerbesteuer für die Stadt. Was sich letztlich negativ auf den gesamten Verwaltungsbereich auswirken kann.

Ein Verzicht auf die Modernisierung würde die Attraktivität des Gebietes dauerhaft schädigen und neben Umsatzeinbußen auch zur Abwanderung führen.

Damit stellt die geplante Modernisierung eindeutig ein überwiegend öffentliches Interesse dar, da nicht nur positive Effekte für Einzelpersonen generiert werden, sondern für die gesamte Region und die unterschiedlichen Akteure dieser Region.

Die durch die geplante Maßnahme entstehenden Beeinträchtigungen werden darüber hinaus durch Minimierungs- und Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen.

Auf der Grundlage dessen und unter Berücksichtigung der Begründung zu § 67 Satz 1 BNatSchG wird hiermit der Antrag auf Befreiung gemäß § 67 Satz 1 BNatSchG und § 39 SächsNatSchG gestellt.